I.

Zur Geschichte des Königlich Sächsischen Alterthumsvereins. 1825—1885.

Von

Hubert Ermisch.

Mag die politische Geschichte der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts auch in mancher Hinsicht wenig Befriedigung gewähren, für die Geschichte des geistigen Lebens unseres Volkes war diese Zeit doch von hoher Bedeutung. Auf den verschiedensten Gebieten des Wissens wurden damals die Fundamente gelegt, auf denen wir bis auf diesen Tag weiter bauen; der Mörtel aber, der diese Fundamente zusammenhielt und ihnen eine Festigkeit verlieh, die sich noch heute bewährt, war der nationale Gedanke, den der Kosmopolitismus des 18. Jahrhunderts wohl in Schlummer versenkt, aber nicht getötet, den der Kampf gegen den fremden Unterdrücker zu neuem bewussten Leben erweckt hatte. Die Romantiker waren die Vertreter dieses Gedankens auf dem Gebiete der Dichtkunst; aber auch auf die wissenschaftliche Thätigkeit wirkte er belebend ein. Karl Friedrich Eichhorn, der Vater der deutschen Rechtsgeschichte, Jacob und Wilhelm Grimm, die Begründer der deutschen Sprachwissenschaft, die in liebevoller Hingabe dem Volks-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden